



Kanton Zürich
Baudirektion

ZUP

Zürcher Umweltpraxis
und Raumentwicklung

Merkblatt für Autorinnen & Autoren

Wichtige Elemente und Anforderungen

**Wie ist ein ZUP-Artikel
aufgebaut?**

Checkliste für Autorinnen und Autoren

**Wie sage ich es meinem
Publikum?**

Einstiegsbild mit Bildlegende

Das Bild soll zum Lesen des Artikels animieren. Die Legende kurz halten für bessere Lesbarkeit. Das Foto kann 2- oder 3-spaltig sein.

Foto-Checkliste

Sind ©-Rechte vorhanden?
Ist die Bildbreite mindestens:
» 650 px für 1-spaltiges Foto,
» 1300 px für 2-spaltiges Foto,
» 2000 px für 3-spaltiges Foto?
Ist die Dateigrösse > 1 MB?

Umweltbildung
ZUP Nr. 105 April 2023

7



Schulklassen können als Naturdetektive die Biodiversität im Wald, im Wasser, in der Wiese oder in der Stadtnatur erforschen und so die Natur intensiv erleben. Das fördert auch späteres Umwelthandeln.
Quelle: Naturdetektive

Titel

Kurz und prägnant.
Maximal 25–50 Zeichen.

Lead

Das Wichtigste ganz kurz.
Maximal 250 Zeichen.

Kontaktdaten

Wer ist für den Inhalt des Artikels verantwortlich?

Hinweis auf Artikel

Verwandte ZUP-Artikel

Die Natur – eine ideale Lehrmeisterin

Studien zeigen, dass Naturaufenthalte Umwelthandeln positiv beeinflussen. Gratis dazu gibt es viele weitere positive Effekte auf Gesundheit und Wohlbefinden. Also nichts wie raus mit den Schülerinnen und Schülern in die freie Natur! Zum Beispiel in Winterthur.

Nadia Müller
Projektleitung Schulangebot
Naturdetektive
Verein Grünwerk
Telefon 052 213 90 11
nadia.mueller@verein-gruenwerk.ch
www.natur-detektive.ch
www.verein-gruenwerk.ch

- Artikel «Erleben, wie Natur zur technischen Lösung wird», ZUP 101, 2021
- Artikel «Schule unter freiem Himmel», ZUP 95, 2019
- Artikel «Schaugarten: Für den Naturgarten begeistern», ZUP 84, 2016
- Artikel «Umwelt-detektive – ein Jugendprojekt, das Spürsinn weckt!», ZUP 61, 2010

Ein würziger Duft steigt aus dem Waldboden. Das morgendliche Vogelkonzert setzt zu seinem Höhepunkt an, während die goldenen Sonnenstrahlen langsam immer wärmer werden. Allein schon die Vorstellung führt zu einem Gefühl der Entspannung.

Was aus persönlicher Erfahrung bekannt ist, bestätigen auch Studien: Naturaufenthalte sind gut für die Gesundheit, sie reduzieren das Stresslevel und schaffen ein Gefühl der Naturverbundenheit. Ausserdem steigert Zeit in der Natur Selbstvertrauen, Konzentrationsfähigkeit, Kreativität, Sozialverhalten, Motivation und Krankheitsresistenz.

Erleben ist gut für den Naturschutz

Naturaufenthalte bewirken aber noch viel mehr: Erwachsene, die in ihrer Kindheit mehr unbeschwerte Zeit in der Natur verbrachten, sind später eher bereit, die Umwelt zu schützen. Laut mehrerer Studien haben Naturerfahrungen sogar einen stärkeren Effekt auf das Umwelthandeln als das Umweltwissen. Das gilt besonders dann, wenn das Erlebnis mit ästhetischer Wahrnehmung und Naturerkundungen verknüpft ist und mögliches Um-

welthandeln besprochen wird. Verbringen mehr Kinder viel Zeit in der Natur, ist dies also nicht nur gut für deren Gesundheit und persönliche Entwicklung, sondern auch für den Naturschutz.

Draussenzeit der Kinder nimmt ab

Angesichts dieser unzähligen Vorteile früher Naturerfahrungen erstaunt es, dass ein Kind in der Deutschschweiz im Durchschnitt gerade mal eine Dreiviertelstunde pro Tag draussen spielt. Natürlich gibt es hier grosse Unterschiede. Eine Rolle spielen die unmittelbare Umgebung, die Mög-

Naturbezogene Umweltbildung für Schulen im Kanton Zürich

Ausgewählte Anbieter:

- Naturdetektive Winterthur
www.natur-detektive.ch
- Rucksackschule
www.rucksackschule.ch
- Aqua Viva – Erlebnis und Bildung
www.aquaviva.ch/erlebnis-bildung
- Naturschulen – Stadt Zürich
www.stadt-zuerich.ch/naturschulen

www.zh.ch/umweltpraxis

Zusatzinfo

Für Interessantes zum Thema, das im Laufertext keinen Platz findet. Ideal sind rund 600 Zeichen, maximal 1900 Zeichen. Letzteres füllt eine ganze Spalte.

Bilder und Abbildung

(1 – 2 pro Seite)

Einfach lesbare und gut verständliche Infos mit möglichst nur einer Aussage. Grafiken, Diagramme, Fotos, Tabellen usw. können 1-, 2- oder 3-spaltig sein.

Umweltbildung
ZUP Nr. 105 April 2023

8



Der Aufenthalt im Wald reduziert den Stresslevel, steigert Selbstvertrauen und Konzentrationsfähigkeit und fördert Sozialverhalten und Krankheitsresistenz. Im Bild: Naturdetektiv-Wagen.
Quelle: Naturdetektive

lichkeit zur Interaktion mit anderen Kindern sowie der soziale Status der Eltern. Der Trend geht aber eindeutig in die falsche Richtung.

Mit Schulangeboten naturferne Kinder erreichen

Eine gute Möglichkeit, mehr Kinder an die frische Luft zu bringen, bieten Schulangebote. Im Gegensatz zum Freizeitbereich werden im schulischen Bereich auch Kinder mit wenig Naturbezug erreicht. Bei dieser Gruppe ist die positive Auswirkung auf die Naturverbundenheit in der Regel am höchsten, hat eine 2017 in der Fachzeitschrift «Environmental Sustainability» veröffentlichte englische Studie ergeben. Verschiedene Vereine sowie andere Anbieter im Bereich der Umweltbildung möchten den Naturbezug kommender Generationen stärken. Einer davon ist der Verein Grünwerk in Winterthur. Mit dem Schulangebot Naturdetektive bietet er Schulklassen die Möglichkeit, die Biodiversität im Wald, im Wasser, in der Wiese oder in der Stadtnatur zu erforschen oder auf Spurensuche zu gehen. Mit von der Partie ist der Naturdetektiv-Wagen (Foto oben) – ausgerüstet mit Mikroskopen, Experimentiermaterial und einer kleinen Bibliothek. Die Vision ist, allen Kindern in Winterthur einen unbeschwertten Aufenthalt in der Natur zu ermöglichen – mit dem Ziel, sie für die Umwelt zu sensibilisieren.

Ein Tag als Wiesendetektive ...

9 Uhr an einem Tag im April. Noch ist es ruhig am Waldrand, ein paar Hündeler und Joggerinnen ziehen ihre Runden. Doch schon bald wird die Stille durchbrochen von Geplapper und Kinderlachen. An diesem Tag sind es 21 Zweitklässler, die als Wiesendetektive den Geheimnissen von Gräsern, Blüten und Wiesentieren auf die Spur kommen wollen. Sie verfolgen den Weg eines Käfers, sezieren eine Blüte und untersuchen diese unter dem Mikroskop. Sie haben viel Zeit, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen, selbst auf Entdeckungsreise zu gehen und zu spielen.

Bei allen Angeboten achtet der Verein Grünwerk darauf, dass Umwelthandeln trainiert wird. Beim Thema Wiese heisst das konkret, dass die Kinder eine Samenkugel mit einheimischer Samenmischung basteln, mit der sie die persönliche Umgebung zum Blühen bringen können.

... hat gutgetan

Am Ende des Tages stehen die 21 jungen Forscherinnen und Forscher im Kreis. Mit geschlossenen Augen folgen sie der Gedankenreise, die nochmals durch den ganzen Tag geht. Noch immer mit geschlossenen Augen werden sie gefragt, wem der Tag in der Natur gutgetan hat. Überzeugt schiessen 21 Hände nach oben. Dies ist kein Einzelfall. Nach fast jedem Naturtag ergibt sich ein ähnliches Bild. Fast alle Kinder geben an, sich in der Natur wohlfühlen, und haben das Gefühl, dass das Naturerlebnis einen positiven Einfluss auf sie hat.

Diese Beobachtung deckt sich mit den Rückmeldungen der Lehrpersonen. 87 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer geben an, dass der Naturtag eine ausgleichende Wirkung auf ihre Klasse hat. Immer wieder beobachten Lehrpersonen positive Klassendynamiken in der Natur, die sie so nicht aus dem Schulzimmer kennen.

Nach dem gemeinsamen «Fätzle» verschwindet eine Schlange bunter Rucksäcke Richtung Schulhaus. Zurück bleibt ein Lächeln und das gute Gefühl, viele kleine «Sämchen» gepflanzt zu haben.

Raus aus dem Klassenzimmer!

Sich wohlfühlen in der Natur und dort freie Zeit verbringen, sich selbst Spiele ausdenken und gemeinsam auf Entdeckungstour gehen – all das unterstützt Kinder dabei, sich mit der Natur verbunden zu fühlen und sich als Teil davon wahrzunehmen. Je früher Kinder solche Erfahrungen machen dürfen, desto wirkungsvoller sind sie.

Mit einem einzelnen Naturtag im Schuljahr ist es natürlich nicht getan. Je öfter eine Klasse in der Natur ist, desto grösser sind die positiven Auswirkungen auf Gesundheit, Sozialverhalten und Umwelthandeln. Welche andere Lernumgebung fördert schon ganz nebenbei das Wohlbefinden und das Immunsystem, stärkt Selbstvertrauen und Konzentration?

Die Natur ist eine ideale Lehrmeisterin – ein guter Grund für Lehrpersonen, das Klassenzimmer regelmässig zu verlassen und das Lernen an die frische Luft zu verlegen.



Im Wagen kann – zum Beispiel am Mikroskop – auch intensiver geforscht werden.
Quelle: Naturdetektive

Zwischentitel

Er strukturiert den Artikel. Maximal zwei Zeilen (55 Zeichen).

Lauftext

Abhängig von der Anzahl Grafiken und Zusatzinfos stehen bei einem 2-Seiten-Artikel maximal 5500, bei einem 4-Seiten-Artikel rund 12 500 Zeichen zur Verfügung.

Leerraum

Davon profitiert jeder Artikel.

www.zh.ch/umweltpraxis

Danke für Ihre Mitarbeit

Wie sage ich es meinem Publikum?

Vielen Dank, dass Sie einen Beitrag für die «Zürcher UmweltPraxis» (ZUP) schreiben. Diese Checkliste soll Ihnen die Arbeit daran so einfach wie möglich machen. Ein gut geschriebener Artikel lohnt sich, denn er zeigt Wirkung.

Inhalt

Was möchten Sie mit dem Artikel erreichen?

Wollen Sie informieren oder eine Aktion auslösen? Die Lesenden profitieren von Tipps und Tricks, Erfahrungen und guten (oder weniger guten) Beispielen.

Kernaussagen

Wenn Sie diese kennen, fällt es Ihnen leichter den Beitrag darum herum aufzubauen.

Zielpublikum

Die ZUP richtet sich an Behörden, insbesondere an die Zürcher Gemeinden, an Umweltfachleute und -interessierte. Beachten Sie das Vorwissen der Leserschaft.

Aufhänger

Es eignen sich aktuelle oder ungewöhnliche Aspekte oder ein typischer Fall aus der Praxis. Würde sich ein Interview anbieten? Wenn Sie uns eine mögliche Ansprechperson angeben, können auch wir das Interview durchführen.

Knackpunkte, Stör- und Erfolgsfaktoren?

Die Leserschaft profitiert auch von der Schilderung nicht geglückter Erfahrungen. Aber sprechen Sie heikle Passagen mit Vorgesetzten ab. Vier Augen sehen ausserdem mehr als zwei.

Länge des Beitrags (Zeichen incl. Leerschlägen)

Kurzbeitrag

Die ZUP bietet auch Platz für kurze Hinweise auf Veranstaltungen, Publikationen, Web-Adressen oder Neuerungen. Leiten Sie die Information rechtzeitig an uns weiter, und wir rücken sie ins rechte Licht.

Zwei oder vier Seiten

Die ZUP-Artikel können entweder zwei oder vier Seiten umfassen. Die mögliche Textmenge variiert je nach Grösse und Zahl der zusätzlichen Elemente:

- » 2 Seiten: Rund 5500 Zeichen, 2 Abbildungen, 1–2 Zusatzinfos.
- » 4 Seiten: Rund 12 500 Zeichen, 4–5 Abbildungen, 1–3 Zusatzinfos.

Zu lange Beiträge werden durch die Redaktion gekürzt.

Gestaltungselemente

Fotos

Wichtig: Sie müssen die ©-Rechte am Bild besitzen!

Haben Sie selber keine geeigneten Fotos? Wer könnte eines haben? Oder wo könnte eine entsprechende Situation fotografiert werden? Wir helfen gerne weiter. Zur geforderten Qualität: siehe Seite 2.

Zusatzinfo

Farbig ausgezeichnete Zusatzinfos im Beitrag eignen sich für Empfehlungen, Praxis-Tipps oder Links zum Weiterlesen (siehe auch Seite 3).

Tabellen, Karten, Diagramme und andere Grafiken

Säulen-, Kuchendiagramme und ähnliches können als Excel-Datei eingesandt werden. Sie unterstützen die Aussagen des Textes und sind auf das Zielpublikum ausgerichtet.

Kontakt

Redaktorin

Isabel Flynn, ZUP-Redaktion, GS/KOBU/Koordinationsstelle für Umweltschutz, Tel. 043 259 24 18, E-Mail: isabel.flynn@bd.zh.ch